

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 10: Geschäftshäuser / Werkgebäude = Bureaux / Ateliers = Office buildings / Works

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rohrpost-Anlagen

sind das geeignete Mittel, Ihren Betrieb zu rationalisieren

Wir bauen für jedes Wirtschaftsgebiet die geeignete Anlage von der einfachen Punkt-Punkt-Verbindung bis zur vollautomatischen wälscheibengesteuerten Rohrpost-Anlage

Unverbindliche Beratung und Projektierung durch

Standard Telephon und Radio AG.

Zürich, mit Zweigniederlassung in Bern

1702

- Bank-Betriebe
- Papier-Industrie
- Textil-Industrie
- Chemische Industrie
- Maschinen-Metall-Industrie
- Elektro-Industrie
- Fahrzeug-Industrie
- Versand-Geschäfte

Buchbesprechungen

Architekturwettbewerbe

Sonderheft Neue Stadt Wulfen

Karl Krämer, Stuttgart. 15.80 DM.
Im Norden des Ruhrgebietes soll die neue Stadt Wulfen entstehen. Der Abbau der Kohle hatte ursprünglich im Süden eingesetzt, wo sie am leichtesten zu gewinnen war. Mit der Auskohlung dieser Gebiete verschob sich die Kohlengewinnung immer mehr gegen Norden. Die Errichtung eines dieser neuen nördlichen Bergwerke gab den Anlaß zur Planung einer neuen Stadt von 50 000 Einwohnern – einer Bergarbeiterstadt, deren Bevölkerung aber mit möglichst vielen anderen Berufsgruppen durchmischte werden soll und die echtes städtisches Leben entfaltet.

Welche Form wird den heutigen unüberblickbaren, sich ständig ändernden gesellschaftlichen Verhältnissen gerecht?

Diese schwierige Frage sollte im Rahmen eines Wettbewerbes wieder einmal beantwortet werden. Die vorliegende Schrift zeigt die prämierten Entwürfe folgender Arbeitsgruppen: F. Eggeling, Berlin; E. May, Hamburg; B. Maecker, Kassel; W. Schwagenscheidt, Kronberg im Taunus; J. Lehmbrock, Düsseldorf; A. Heinemann, Münster; Van den Broek & J. B. Bakema, Rotterdam; S. Wilms, Wulfen/Düsseldorf; F. Jelpke, Braunschweig; W. Nickerl, Gelsenkirchen-Buer; G. Hassenspflug, München; M. Guther, Darmstadt; E. Schulze und E. v. Rudloff, Essen; B. Lambart, Düsseldorf; E. Mattern, Hamm.

Die Wiedergabe dieses Wettbewerbes ist hervorragend. Die ersten Preise sind mit farbigen, doppelformatigen Tafeln dokumentiert. Die verschiedenen Lösungen werden an Hand einheitlich dargestellter Schemata verglichen. Alle Entwürfe werden in übersichtlichen Tabellen analysiert in bezug auf den Flächenbedarf der verschiedenen Funktionen, wie öffentliche Dienste (detailliert), Verkehr (detailliert) und Wohnen. Einführungen verfaßten E. Zahn, K. Rühl, A. H. Steiner und H. Bruckmann.

Eine Publikation vom Rang eines kurzen Handbuchs über Städtebau. g

ABC-Klassifikation für das Bauwesen

Herausgegeben von der Gruppe Dokumentation des Internationalen Rates für Bauforschung, Studien und Dokumentation, Bouwcentrum

Rotterdam. Auf deutsch, französisch und italienisch bei der Zentralstelle für Baurationalisierung, Torgasse 4, Zürich, erhältlich. 73 Seiten, 15,5/21 cm, Fr. 15.40.

Wer im Bauwesen etwas einzuordnen hat, wird sich bald vor die Frage gestellt sehen, auf welche Art und Weise und nach welchen Begriffen er dies vornehmen soll. Unter der Überwachung der Internationalen Vereinigung für Dokumentation (FID) ist nun eine universale Dezimalklassifikation herausgegeben worden, die auch das Bauwesen umfaßt.

Das gesamte menschliche Wissen ist in 10 Hauptgruppen eingeteilt (0 bis 9). Diese werden durch Anfügen weiterer Zahlen unterteilt. Auf diese Weise kann jeder Begriff in wachsend genaueren Einzelheiten ausgedrückt werden, zum Beispiel:

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| 6 | Angewandte Wissenschaften, Technik |
| 62 | Ingenieurwesen |
| 624 | Bauingenieurwesen |
| 624.1 | Erdbau, Grundbau, Tiefbau |
| 624.15 | Grundbau |
| 624.157 | Gründungen unter Wasser |
| 624.157.2 | Senkkastengründungen |

Raumordnung ist mit 71 bezeichnet, Architektur mit 72, öffentliche Gebäude mit 725. So erhalten zum Beispiel die Lufthafengebäude die Ordnungszahl 725.39. Die erste Hälfte des Buches umfaßt die systematischen Tafeln zum Klassifizieren, die zweite Hälfte enthält ein alphabetisches Sachverzeichnis.

Die vorliegende Arbeit erleichtert nicht nur das Einordnen, sondern durch die weltweite Anwendung der universellen Dezimalklassifikation kann der Austausch von Erfahrung erleichtert werden. w

S. Cauman

Das lebende Museum

Erfahrungen eines Kunsthistorikers und Museumsdirektors: Alexander Dörner. Einführung: Walter Gropius. Fackelträger-Verlag, Hannover. 216 Seiten mit 124 Abbildungen, davon 8 farbig.

Alexander Dörners Leben war der Aufgabe gewidmet, eine Vereinigung von Kunst und Geisteswissenschaften mit den Naturwissenschaften und der Technik zu erreichen.

Dörners evolutionäre Kunstphilosophie und Museumspraxis ist von weitgehendem Einfluß. Seine Stellung als Direktor des hannoverschen Landesmuseums erlaubte es Dörner in den zwanziger Jahren, seine theoretischen Vorstellungen erstmalig verwirklichen zu können: Die Kunst der Gegenwart, der Film und die Aspekte eines Zeitalters, in dem die Maschine den Lebensrhythmus mitbestimmt, fanden ebenso wie die alten Meister ihren Platz in seinem Museum.

Dörner, vertrieben durch die seinem Werk feindlich gesinnte Ära, setzte seine Lebensaufgabe in den USA fort: Seine neue, dynamische Philosophie hat die traditionelle Auffassung von Kunstgeschichte, Kunstmuseum, Kunsterziehung und Ästhetik geändert, und er hat als Museumsdirektor und Universitätslehrer einer heranwachsenden Generation gezeigt, wie Kunstgeschichte und Kunstmuseum treibende Kräfte zur Verbesserung des modernen Lebens sein können.